

Was ist „Waldstoff“ (Phā Pā)? Was ist Pamsukūla?

Als der Buddha vor ca. 2500 Jahren den Bhikkhu-Orden etablierte, erlaubte er den Mönchen anfangs nicht, Roben oder Robenstoff von den Laienunterstützern anzunehmen. Die Bhikkhus mussten sich mit weggeworfenen, herrenlosen Stoffstücken begnügen, die sie im Wald, in Stadt und Dorf und vor allem auf den Leichenfeldern fanden. Diese Art von Stoff nennt man pamsukūla-Stoff – „pamsukūla“ ist das Pāli-Wort für „Abfall“. Die Mönche mussten daraus ihre Roben nähen!

Später erlaubte der Buddha, Roben und Robenstoff anzunehmen. Aber ein neu ordinierter Mönch wird bei der ersten Belehrung nach seiner Ordination auch heute noch darauf hingewiesen, dass eigentlich das Fetzenstück oder die Pamsukūlarobe eine der „vier Stützen“ des Mönches darstellt, und dass die von Hausleuten gespendete oder aus neuem Stoff hergestellte Robe ein zulässiges Extra ist.

Auch gab es damals Mönche, die weiterhin nur eigentümerlosen Stoff verwenden wollten, um Genügsamkeit zu praktizieren. Aber die Laien wollten gerade diese vorbildlichen und inspirierenden Mönche mit Robenstoff unterstützen. Was also tun?

Man kam auf den Trick, eine Stoffspende im Wald „wegzuwerfen“, dort, wo der beabsichtigte Empfänger sie finden würde. Sie hängten Stoff in die Bäume, z.B. vor der Hütte des Ehrwürdigen, auf dem Weg zur Almosenrunde, neben dem Pfad für die Gehmeditation usw. So entstand die Praxis der „Phā Pā“-Zeremonie, das Aufhängen von „weggeworfenem“ Waldstoff (auf Thai: Phā Pā). Diese Praxis gibt es schon sehr lange und sie wurde auch von den Unterstützern von Luang Pu Man Bhūridatto ausgeübt.

Wir, die Unterstützer des Klosters Muttodaya, wollen diese Tradition fortsetzen. Wir wollen heute, nach dem Offerieren einer allgemeinen Spende an die Ordensgemeinschaft, die Mönche einladen, im Wald nach Robenstoff Ausschau zu halten – nach dem Motto „Gutes tun und Spaß dabei“.